

Die Pinguingang

Band 2

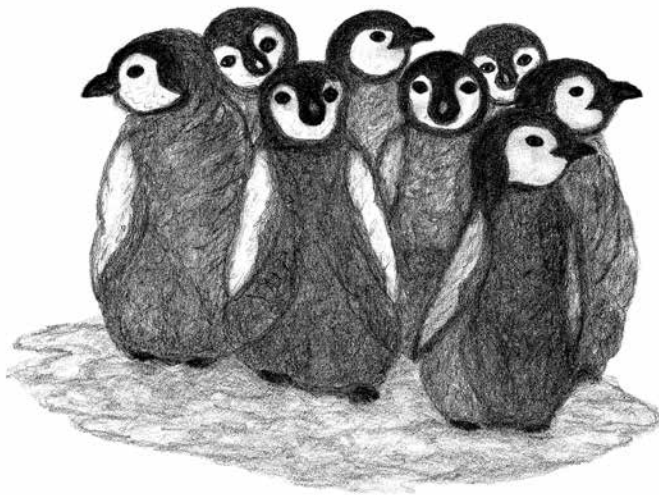
Die Große Reise ins Land der Vielen Inseln

erzählt von Steven Lundström
und gezeichnet von Birgit Christiansen



Die Pinguingang Band 2 Die Große Reise ins Land der Vielen Inseln

erzählt von Steven Lundström
und gezeichnet von Birgit Christiansen



Böhland&Schremmer

1. Vorwort auf hoher See



ehrt ihr die beiden schwarz-weißen Punkte? Die Punkte, die da durch das *Große Meer* fliegen?

Das sind Emma und Frieda – Kaiserpinguine aus Antarktika, vom unteren Ende der Welt. Einer Welt aus Eis und Schnee, aus Wind und Sturm. Sie unternehmen ihre erste *Große Reise*.

Aber wohin? Sie sind auf dem Weg ins *Land der Vielen Inseln*. Was sie dort wollen?

Sie wollen ...

Doch schauen wir noch einmal kurz zurück. Dorthin, wo die Geschichte ihren Anfang nahm:

Frieda und Emma gehören ebenso wie Martha, Lotte, Paulchen, Karlchen, Berti und Mathilda zur Pinguingang! Die acht Kaiserpinguinküken haben ihre Kindheit zusammen verbracht und das getan, was Küken eben so tun: Schnabel weit aufsperrern und sich von den Eltern füttern lassen, vor sich hin tappeln und auf dem Bauch schlittern. Anschließend ein Schläfchen halten. Dann von Neuem den Schnabel weit aufreißen. Zur Abwechslung erst auf dem Bauch schlittern und dann vor sich hin tappeln. Ach ja, und dann wieder ein Schläfchen und so weiter. Sie fühlten sich geborgen in der Kolonie der großen Wasserflieger, bei ihren Eltern und bei den vielen Tanten und Onkel.

Aber dann geschah etwas ganz Besonderes: Eines Nachts machte sich Karlchen zur Nachbarkolonie der *Waibs* auf. Er und die Gang hatten schon viel von diesen seltsamen Wesen auf zwei Beinen gehört. Und nun wollte er endlich mehr über sie erfahren. Er wollte sie mit eigenen Augen sehen!

Mit Karlchens heimlichem Ausflug begann für die Pinguingang das größte Abenteuer aller Zeiten.

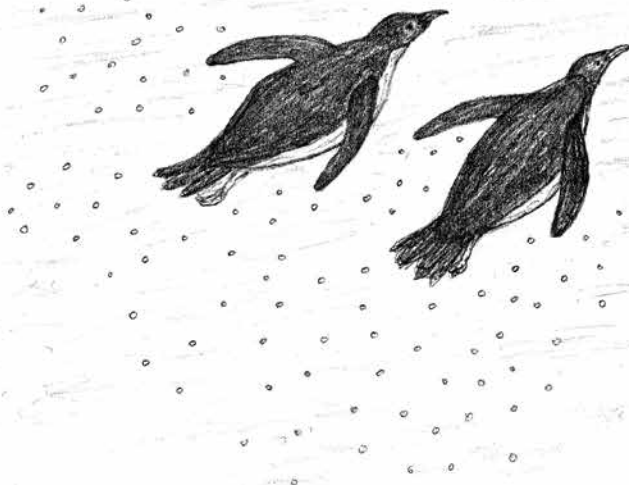
... Aber ich muss euch um Nachsicht bitten! Ihr wisst es ja schon längst: Der richtige Name von Antarktika ist das *Große Weiße Kalte Land*. Und natürlich: Pinguine sagen nur wir Menschen zu diesen wunderbaren Wesen. Sie selbst nennen sich Wasserflieger! Warum das so ist? Na ja, Pinguine sind Vögel,

und sie fliegen durch das Wasser des *Großen Meeres*, so wie andere Vögel durch die Lüfte fliegen.

Und das größte Abenteuer der Wasserflieger? Ja, das ist die Sache mit den *Waibs*, den **Wie-auch-immer-Beinern**. Von den Alt-tieren wussten die Küken, dass ihre Welt aus Eis und Schnee unter den *Waibs* zu leiden hat. Diese seltsamen Wesen auf zwei Beinen machten wirklich die merkwürdigsten Dinge. Sehr interessant und leider oft auch sehr gefährlich! Da ist der Müll überall! Da sind die großen Schiffe, die so viele Glitzerschwimmer und Grabbelfüßler fangen! So viele, dass immer weniger für die Wasserflieger und die Meeressäuger übrig bleiben. Aber: Zugleich können und tun die *Waibs* die spannendsten Dinge. Und das, obwohl sie kein dichtes warmes Gefieder haben. Dafür tragen sie Umhüllungen, die sie vor der Eiseskälte schützen! Die dunkelfinsteren Nächte verbringen sie in bemerkenswerten Nesthöhlen. Über das ewige Eis brausen sie mit ihren Knatterdingern. Und das Beste ist: Die *Waibs* interessieren sich für die Wasserflieger! Sie bestehen sogar den Mülltest! Die Gang merkt, dass da etwas geht ...

Unsere acht Küken wollen mehr über die *Waibs* erfahren und ihnen bisher unbekannte Landstriche erforschen. Und sie wollen das *Große Weiße Kalte Land* und das *Große Meer* retten. Und zwar gemeinsam mit den *Waibs*! Deswegen machen sie sich auf in die Welt: Martha und Karlchen bereisen das *Land der Langen Küsten*. Paulchen, Lotte, Mathilda und Berti haben das *Land der Stürme* zum Ziel. Emma und Frieda schlagen den Weg ins *Land der Vielen Inseln* ein.

Wenn das kein Abenteuer ist, dann weiß ich auch nicht!



2. Auf getrennten Wegen



„Jetzt ist es so weit“, sagte Lotte. „Hier trennen sich unsere Wege.“

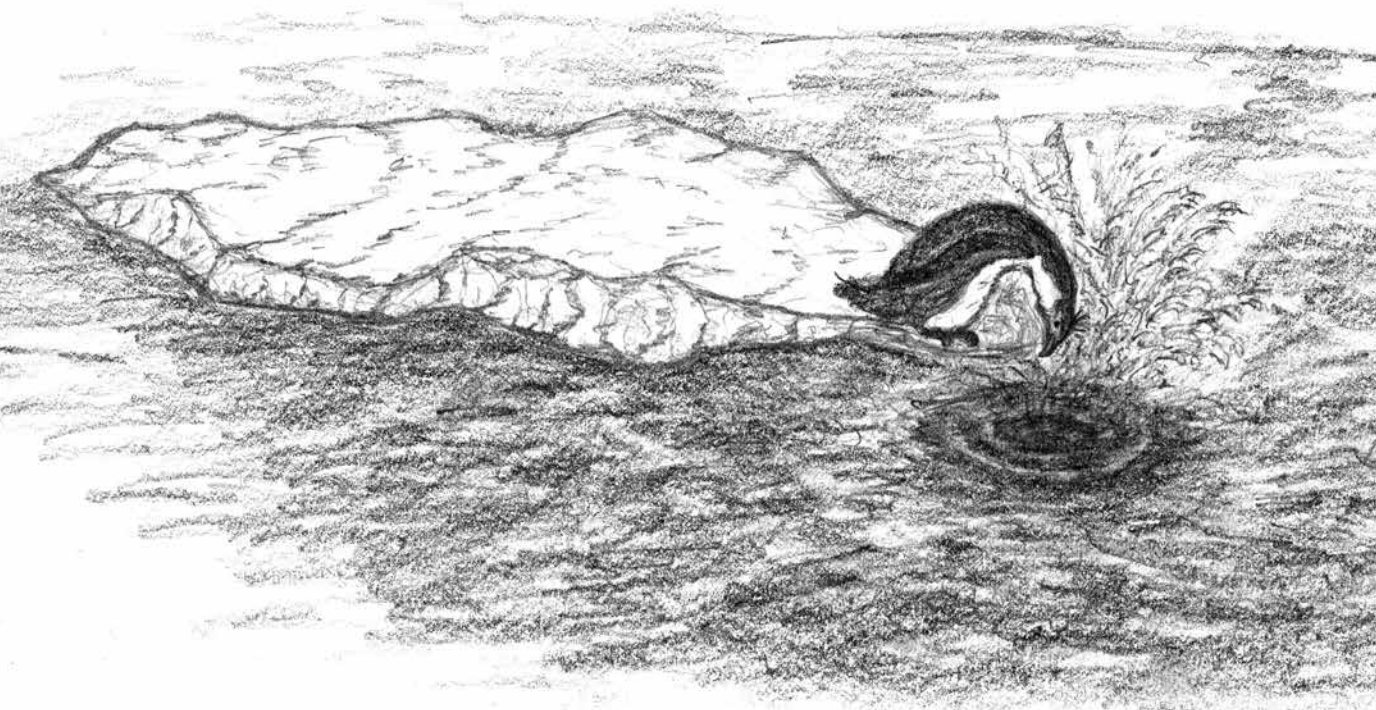
„Wirklich? Können wir nicht noch einen weiteren Tag zusammen fliegen?“

„Emma, mein Schwesterchen Lotte liegt mal wieder richtig“, seufzte Karlchen und schaute Emma und Frieda an. „Wir müssen nun nach Nordwesten abdrehen. Dort sind das *Land der Langen Küsten* und das *Land der Stürme*. Eure Flugroute liegt weiter östlich.“

„Was uns wohl im *Land der Vielen Inseln* erwarten mag?“

Statt Frieda zu antworten, schrie Karlchen laut auf und hüpfte auf eine Eisscholle. „Aua, Schwesterchen! Warum hast du mich gezwickt?!“

„Nenn mich nicht Schwesterchen, du Schnabelweis! Wer von uns beiden ist die ältere, hmm!?!“ Sprachs und stand neben Karlchen auf der Eisscholle. Die schwankte bedenklich. Lottes Augen funkelten und sie plusterte sich auf. Ihr kleiner Bruder begann laut zu tröten, sprang hoch und landete wieder auf der Scholle. Dadurch kippte das andere Ende nach oben und Lotte begann zu rutschen. Karlchen gab ihr noch einen kleinen Klaps mit seinem Flügel und sie rauschte ins Meer.



Gleich darauf tauchte auch Karlchen ab und sauste um Federsbreite an Lotte vorbei, die Kurs auf ihn genommen hatte. Könnten Wasserflieger unter Wasser tröten, hätte er genau das getan. Ein Riesenspaß! Aber Lotte kam näher und ihr Schnabel öffnete sich. Karlchen schlug einen Haken und hielt auf die Gang zu. Emma und Frieda, Mathilda und Berti, Martha und Paulchen trieben ruhig im Wasser und beobachteten gelassen das geschwisterliche Rennen.

„Sie sind weit genug auseinander“, dachte sich Karlchen. „Ich fliege um sie herum. Das wird mein Schwesterchen verwirren!“ Er kicherte in sich hinein.

Elegant umkurvte er die Wasserflieger, konnte Lotte aber nicht abschütteln. „So ein Mist! Gleich zwackt sie mich wieder! Aber was ist das? Moment mal! Das könnte klappen!“

Sein Kumpel Paulchen war ebenfalls abgetaucht und lag gerade im Wasser. Er zwinkerte ihm zu und deutete mit seinem Schnabel auf seinen Rücken. Karlchen begriff. Und das keinen Augenblick zu früh! Gerade als Lottes Schnabelspitze eine seiner Schwanzfedern schnappen wollte, hüpfte Karlchen auf Paulchens Rücken, schoss durch die Wasseroberfläche und landete wieder auf der Eisscholle. Eiskristalle stoben auf, als sich seine Füße ins Eis gruben. Die Gang klatschte mit den Flügeln, denn die Landung war wirklich gelungen.

Langsam tauchte Lotte aus der Eiskristallwolke auf. Erst ihr Schnabel, dann ihre Augen, dann ihr Hals und schließlich ihr Oberkörper. Sie musterte ihren Bruder, der sich sichtlich unwohl fühlte. Mit einem Mal prustete sie los:

„Ach, du wirst mir fehlen, kleiner Bruder!“

„Du mir auch, große Schwester! Aber immerhin hast du ja noch Paulchen. Der wird dich schon auf Trapp halten.“

Die ganze Gang brach in schallendes Gelächter aus. Auch Paulchen. Die Sorge, dass Lotte ihm böse sein könnte, war längst wieder verflogen. Als sich alle wieder beruhigt hatten, sagte Mathilda:

„Oh, wie werde ich das alles vermissen! Aber ich denke, dass es jetzt Zeit wird.“

Die acht Wasserflieger kamen im Wasser zusammen und

bildeten einen Kreis. Ein letztes Mal. Wie oft hatten sie das zu Hause im *Großen Weißen Kalten Land* wohl getan? Immer dann jedenfalls, wenn Gefahr drohte oder die Kälte gar zu bitter war.

Dann trompeteten alle laut los:

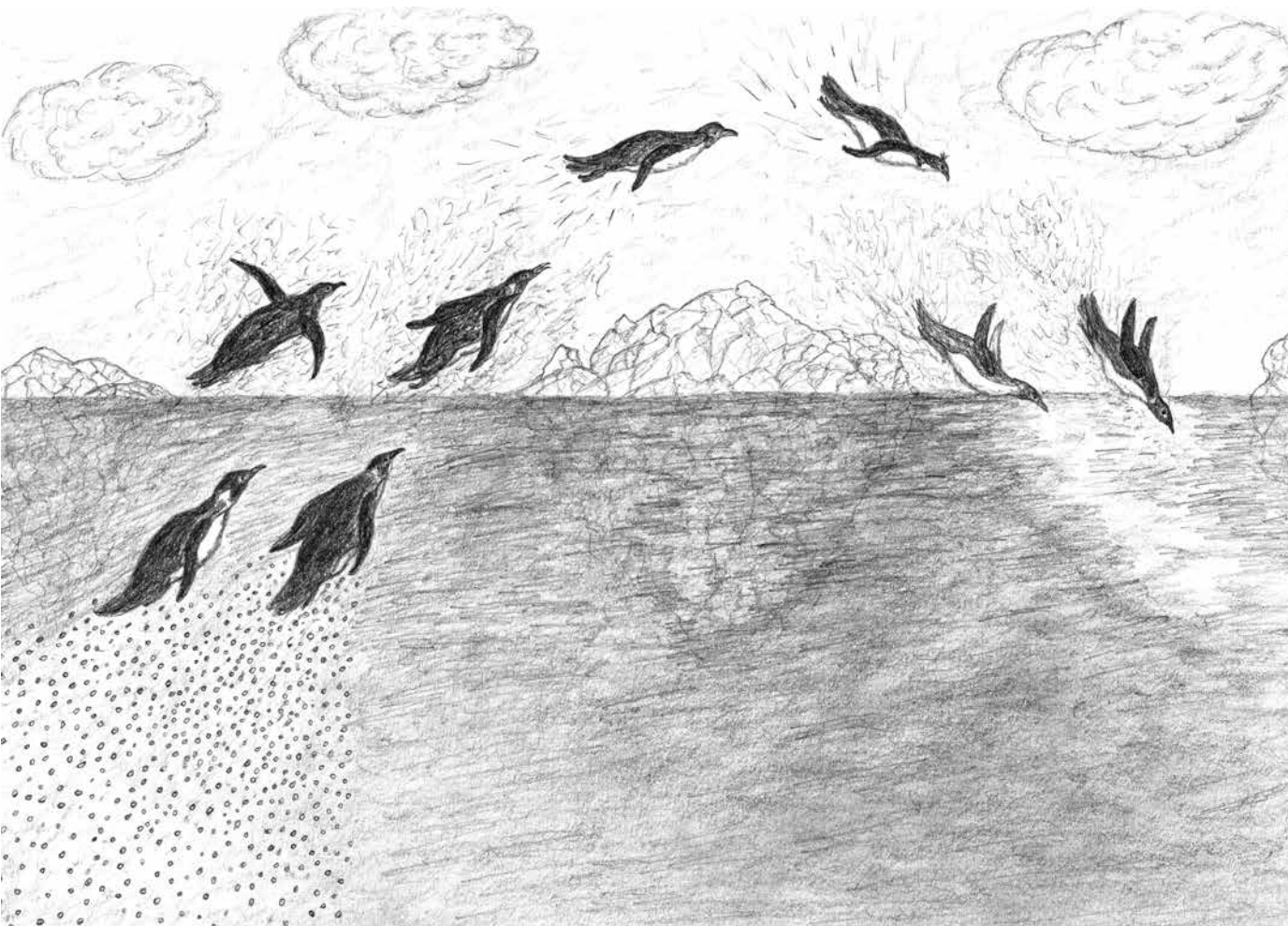
„Auf gehts!“

„Ins *Land der Stürme!*“

„Ins *Land der Langen Küsten!*“

„Ins *Land der Vielen Inseln!*“

Und damit flogen unsere acht Freunde auseinander. Emma und Frieda nahmen Kurs auf das *Land der Vielen Inseln*.



Geschwind näherten sich Emma und Frieda den Meeressängerinnen. Ihre Gedanken überschlugen sich! So viel war da zu sehen und zu hören!

„Frieda, es tut mir so leid, dass ich dir Sorgen bereite. Klar, auch ich bin aufgeregt. Aber die Tier- und die Pflanzenwelt des *Großen Weißen Kalten Landes* und des *Großen Meeres* sind so wahnsinnig spannend! Ich muss einfach alles darüber wissen! Und die Meeressängerinnen hier sind meine ersten Forschungsobjekte. Frieda? Bist du noch da? Wir müssen näher ran!“

„Selbstverständlich bin ich noch da! Wir sind das Team Emma und Frieda! Sei vorsichtig, Emma!“

„Versprochen ...“

„Aber ohne die Zehen zu kreuzen!“

„Okay, okay! Dabei kann ich das mit meinen Zehen gar nicht machen. Aber schau doch mal: Wie elegant die knubbeligen Meeressängerinnen mit ihrem Kalb in die Tiefe hinabgleiten. Ihre gewaltigen Rücken biegen sich, und jetzt sehen wir gerade noch ihre breiten, geschwungenen Schwanzflossen. Unglaublich! Oh, jede dieser Fluken hat etwas Besonderes. Da, die eine hat ein paar weiße Flecken auf der Rückseite! Und die andere da hat eine Kerbe. Ob das bei allen Meeressängerinnen so ist? Dass die Schwanzflossen verschieden sind?“

„Oh, wie spannend! Ja, das könnte schon sein, Emma! Da fällt mir ein: Bei den gepunkteten Wasserfliegern ist es ja ähnlich. Alle haben ihr ganz eigenes Punktemuster. Warum sollen die Meeressängerinnen nicht auch ihre ganz eigenen Schwanzflossen haben?“

„Guter Gedanke, Frieda! Du kommst allmählich auf den Geschmack, was? Schau doch mal, wie elegant sie dahinschwimmen! Wellenförmig gehen ihre Schwänze und Fluken auf und nieder. Noch ein Schlag. Dann noch einer. Und jetzt entschwinden sie dem Zwielflicht unter der Wasseroberfläche. Die *Große Blauschwarze Tiefe* nimmt sie auf.“

„Und uns auch, Emma! Du, das ist jetzt schon unheimlich! Aber auch unheimlich schön!“

„Kannst du die Meeressängerinnen noch erkennen, Frieda?“

„Gerade noch so. Nein, jetzt nicht mehr! Jetzt sind sie in die

Tiefe entschwunden. Aber ich kann sie noch spüren, weil sie das Meer um sich herum in Bewegung versetzen. Und ... “

„Uuuuuuuwwwwoooooohhhhhhaaaaa!“

„Wwwwwuuuuuhhhhhhaaaaa!“

„Uuuuuuooooooooooooaaaaa!“

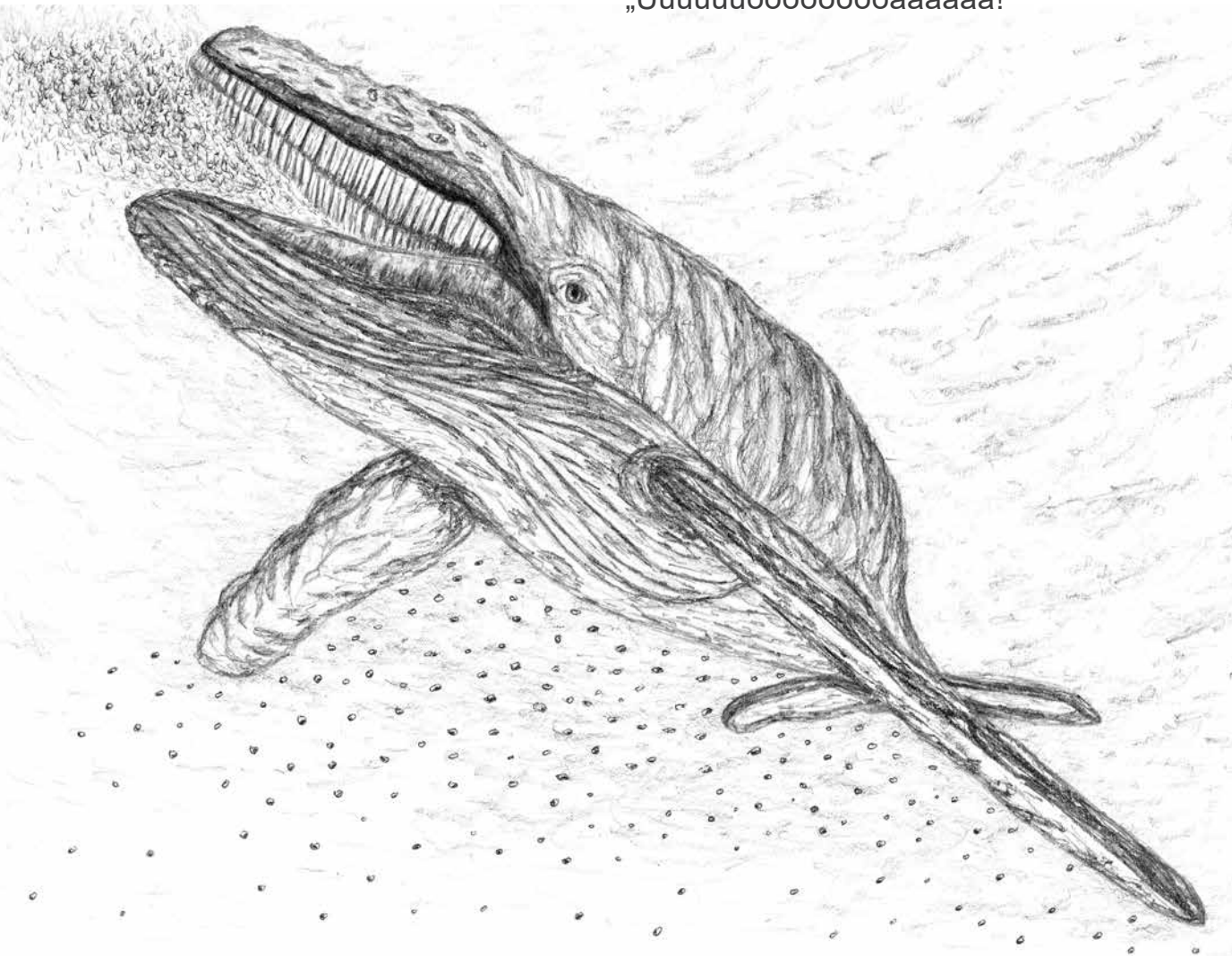
Was für ein Schock den beiden da durch Mark und Bein flog! Frieda schoss vor Schreck nach oben! Emma folgte ihr, um sie zu beruhigen. Danach wendeten sie und nahmen wieder Kurs auf die Meeressäugerinnen. Immer weiter führte sie ihr Weg in die Tiefe.

Bald hüllte sie die *Große Tiefe* schwarzfinsterblau ein. Und plötzlich erfüllten wieder diese ... Töne das dunkle Meer um sie herum.

„Uuuuuuuwwwwoooooohhhhhhaaaaa!“

„Wwwwwuuuuuhhhhhhaaaaa!“

„Uuuuuuooooooooooooaaaaa!“



Frieda und Emma kicherten. „Ihr beide seid ja wirklich wie Tante Erna und Onkel Erwin.“

„Ha! Ich wusste es!“, triumphtierte José. „Es gibt auch noch andernorts so arme Unglücksrabben wie ... aua!“

„Jetzt erzähl endlich, mein Lieber! Ohne weitere Umschweife!“ Lucía wirkte streng. Und ihr Blick ließ keine weiteren Ausflüchte zu. Doch dann schmunzelte sie wieder und rieb ihren Schnabel an dem von José.

„¡Sí! Ich mach ja schon! Also, das war so ...“

José erzählte ihnen von seiner Begegnung mit Erwin. Die lag schon einige Brutzeiten zurück. Wie viele genau, vermochte er nicht mehr zu sagen. Aber das, so meinte er, sei ja auch egal. Er sei gerade auf der Jagd gewesen, um die neue Nahrung für ihr Küken Arancha zu besorgen.

„Ihr müsst wissen, Kinder, dass unsere Arancha immer ganz besonders hungrig war. Da hatten wir viel zu tun!“

„Ach, das sagt er immer! Das trifft doch auf alle Küken zu!“

„Ja, Lucía! Im Allgemeinen schon. Aber auf unsere Kinder im Besonderen! Kein Wunder bei ihrer lieben Mutter ...“

„Du, bleib besser bei deiner Geschichte!“, sagte Lucía mit gespielterm Ernst. „Und ihr drei da, lacht nicht so!“

„Kann ich dann fortfahren?“

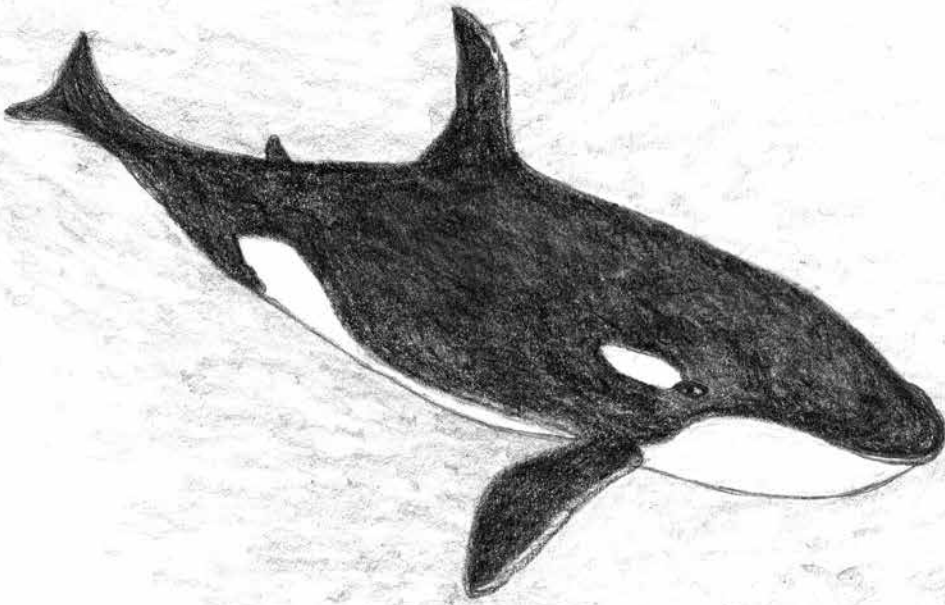
„Wir bitten darum! Worauf wartest du noch?“

„Nun, ihr habt ja sicher schon bemerkt, dass das Leben im *Großen Meer* nicht ungefährlich ist. Überall können Feinde lauern! Ich flog gerade zusammen mit anderen Wasserfliegern einem Schwarm frischer, saftiger Glitzerschwimmer hinterher, als sie über uns kamen ...“ José verstummte.

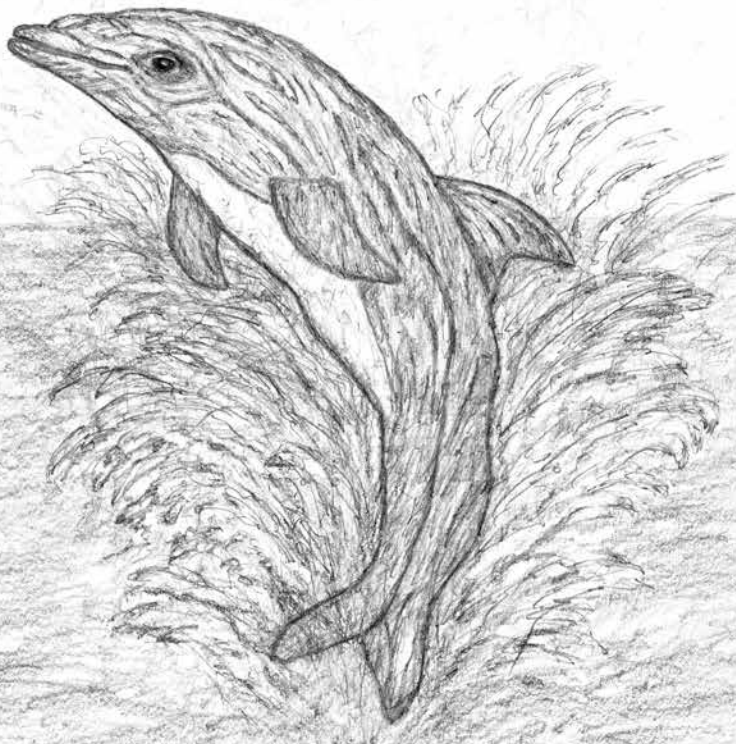
„Wer denn, Onkel José? Wer kam über euch? Doch nicht etwa die Scharfzähne?“, fragten Emma und Frieda gebannt.

Ganz in seine Erinnerungen versunken, fuhr José fort: „Die schwarz-weißen Jäger waren plötzlich da! Wie aus dem Nichts!“ Wieder verfiel er in Schweigen.

„Die schwarz-weißen Jäger sehen den Wasserflitzern sehr ähnlich. Also, von ihrer Körperform her. Nur sind die erwachsenen Tiere der Jäger deutlich größer“, sagte Consuela leise.



„Und ihre Farben sind schwarz-weiß, Tante Consuela?“
„Richtig, Emma. Die Wasserflitzer dagegen sind eher blau-grau.“



„Hat man so was schon gehört? ‚Es ist mit uns durchgegangen!‘“, schimpfte Lucía. „Ich weiß nicht, wie oft wir gerade eben den Mäulern der Jäger um Federsbreite entkommen sind.“

„Denk darüber lieber nicht nach“, sagte Consuela. „Wir hatten Glück. So einfach ist das!“

José trompetete laut. „Sí, Consuela – Glück hatten wir! Aber verdientermaßen. Na los, machen wir uns auf den Weg nach Hause.“

„Vielleicht machen wir einen kleinen Umweg. Ein bisschen Sightseeing für unsere beiden Gäste“, schlug Lucía vor. „Ihr wisst schon, am *Langen See* vorbei.“

„*El Lago Mayor*? Ach, du meinst die kleine *Waibs*-Kolonie!“ José überlegte. „Also, ich für meinen Teil will doch lieber erst einmal zu unserer Kolonie zurück.“

„Ja, ich auch!“, warf Consuela ein. „Sergio und unsere kleine Sofía warten bestimmt schon auf mich. Wir sind wegen des Sturmes schon sehr spät dran. Sie haben sicher gewaltigen Hunger. Und sie werden sich Sorgen machen ...“

„Kommt, ihr beiden!“, forderte Lucía Frieda und Emma auf. „Wir schauen morgen bei den *Waibs* vorbei. Ein bisschen Ruhe wird uns allen guttun.“

Damit endete der Flug von Emma und Frieda – vorerst. Sie hatten die erste Etappe ihrer *Großen Reise* geschafft und ihr Ziel erreicht: Das *Land der Vielen Inseln*. Klar wäre es nicht schlecht gewesen, mal eben noch eine *Waibs*-Kolonie zu besichtigen, aber das konnte ja wirklich bis morgen warten. Nach dem, was sie bisher über die *Waibs* oder eben die *Nugies* wussten, würden die morgen sicher auch noch da sein. Im nächsten Kapitel werdet ihr dann mehr über dieses Land erfahren. Es sieht so ganz anders aus als das *Große Weiße Kalte Land*. Ob das auch für die *Waibs* und ihre Kolonien gilt? Wartet ab! Bald werdet ihr es wissen.



6. Die Insel der Scharfzähne



om Strand aus tappelten José, Lucía und Consuela mit ihren Gästen aus dem *Großen Weißen Kalten Land* langsam einen Hügel hinauf. Zwi- schendurch legten sie eine kleine Verschnaufpause ein. Allen steckte noch der Schrecken ihres Kampfes mit den *Siete Horrores* im Gefieder.

„Na, ihr beiden aus dem *Großen Weißen Kalten Land*, wie ist euer erster Eindruck?“

„Ihr hattet recht!“, schnatterte Frieda aufgeregt los, streckte ihren Kopf in die Luft und schnupperte umher. „Ich konnte das Land wirklich riechen. Das ist mir in der ganzen Aufregung unserer Flucht vor den schwarz-weißen Jägern erst gar nicht aufgefallen. Aber jetzt weiß ich, dass ich schon auf See diesen speziellen Geruch wahrgenommen habe.“

Emma überlegte kurz: „Hhmm, es liegt der Duft des Meeres in der Luft. Ganz klar. Und dann etwas, was ich noch nicht kenne.“

„Ja, es riecht schwer, nass und kräftig und ...“, Frieda beugte sich mit dem Kopf nach unten und atmete tief ein und aus. „Emma, das ist der Boden mit diesen Grünfedern ...“



„Von diesen Grünfedern gibt es verschiedene Arten, Emma“, erklärte Consuela. „Du interessierst dich für die Tier- und Pflanzenwelt?“

©Copyright 2022 by Böhland & Schremmer Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Illustrationen

©Birgit Christiansen

Lektorat / Redaktion

Böhland & Schremmer Verlag

Design / Gestaltung

Böhland & Schremmer Verlag

Bildbearbeitung

Böhland & Schremmer Verlag

Datenkonvertierung / Satz / Einbandgestaltung

Böhland & Schremmer Verlag

Coverfoto: ©Kerstin Möller

Coverillustration: ©Birgit Christiansen

Gesamtherstellung

Böhland & Schremmer Verlag

Druck und Bindung

Druckhaus Sportflieger (vormals Ruksaldruck Berlin)

Printed in Germany



ISBN 978-3-943622-55-3

www.boehland-schremmer-verlag.de

info@boehland-schremmer-verlag.de

diepinguingangundco@gmail.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Steven Lundström/Birgit Christiansen – Die Pinguingang. Band 2. Die Große Reise ins Land der Vielen Inseln.



Böhland & Schremmer Verlag Berlin